

den Pflug ziehen, wie der Kuh, die Milch geben soll. Die Leibeigenschaft hörte auf und die Armuth begann, aus dem einfachen Grunde, weil der Freigelassene in seinen alten politischen und socialen Zuständen gelassen wurde, nur, daß er keinen Herrn mehr besaß, der ihn nothgedrungen füttern mußte, sondern ein kleines Besitztum empfing, zu groß, um besitzlos erscheinen, zu klein aber, um damit sich ordentlich ernähren zu können. Nicht nur dies war an der Armuth schuld. Folgendes kam noch hinzu: Die Leibeigenschaft hatte den Menschen entmenscht, denn die Knechtschaft ist stets die Mutter des Lasters und heimlicher Begierden. Der freigelassene entmenschte Mensch war rathlos ohne Lenker, und dennoch besaß er das Recht der Veräußerung seines Gutes; Schlemmerei, Unkenntniß und barbarische Dummheit führten diese bald herbei. Wo diese eintrat oder das schon ungenügende Besitztum bei Erbschaftstheilungen zersplittert wurde, begann die Armuth in ihrer Gräßlichkeit. Die Armuth ist daher ein Bach, dessen Bett gänzlich ausgetrocknet ist und nur mit Hilfe Anderer wieder angefüllt werden kann, um wiederholt zu verfliegen. Das Proletariat dagegen gleicht einem See, der zuweilen gänzlich verfliegt und nach einer unbestimmten Frist sich wieder von selbst anfüllt, sogar segensverbreitend über seine Ufer hinaustritt. Es entstand mit der ersten Maschine, in dem Augenblicke, wo die mechanische Kraft, dem Menschen dienstbar gemacht durch die schaffende Intelligenz Einzelner, die Kraft der Hände, wenn auch nicht gerade unbrauchbar, doch um ein Bedeutendes weniger nothwendig machte. Die Maschinen schufen Fabriken, die Fabriken die Konkurrenz, diese bewirkte die Marktwaaren-Verschleuderung und alle diese Hebel bewegen das große Rad der Handelskrise, welche die Menschheit an einen Scheideweg stellt und sie wählen läßt zwischen rechts und links, zwischen der Fortsetzung des Kampfes mit der mörderischen Gewalt des Kapitals und der Rückkehr zu den alten soliden Zuständen der Arbeit und des Handels.

Proletarier und Arbeiter sind zwei in wechselseitiger Beziehung stehende Worte und zwar in der Art, daß nur der sogenannte Arbeiter, d. h. der Diener der Maschinen oder der durch

die Maschinen von aller Konkurrenz abgeschnittene Handwerker, Proletarier sein kann, wenn auch nicht gerade alle Arbeiter Proletarier sind. Dieser Arbeiter kann sich eines momentanen Wohlstandes, vielleicht Ueberflusses erfreuen, sobald die Konkurrenz eine nicht übertriebene Höhe erreicht und gleichsam der Strom des Handels in seinem Bette bleibt; er kann aber auch nach wenigen Wochen auf die gräßlichste Weise am Hungertuche nagen, wenn die Konkurrenz durch ihre Ueberspannung sich selbst vernichtet, alle Ausgänge der Produktion verstopft und dadurch den Arbeiter brotlos macht. Diesen Zwiespalt zwischen der Humanität und dem Ungeheuer der alles verzehrenden Konkurrenz haben wir seit Jahrzehnten in dem wegen seiner freien Staatseinrichtungen hochgelobten, aber in sich zermorschten England wahrgenommen und auch bei uns hat in der Gegenwart, zumal in Schlessien in den Weberdistrikten sich dieses Gespenst erhoben, Furcht und Schrecken verbreitend, jetzt aber das Mitleid ganz Deutschlands erregend. Schlessien, dieser weitgepriesene Theil Preußens, macht jetzt das Mitleid ganz Deutschlands rege und zwar durch sein wie ein Bilz über Nacht aus der Erde gewachsenes Proletariat. Indem wir seiner Zukunft ein Prognostikon stellen, erforschen wir gewissermaßen die Zukunft des Proletariats. Und hier tritt eine Alternative ein, entweder der Sieg der Bourgeoisie und die oligarische Herrschaft des Geldsacks (Kapitals) oder die Lösung der sozialen Frage mit Hilfe des neuen Staats und die Herstellung eines allgemeinen, auf den Prinzipien der Freiheit und Gleichheit Aller gestützten Bürgerthums (citoyens).

A. Leithold. (Volkswächter.)

Religionsverschiedenheit.

Von

Eduard Hanslick.

II.

Es täuscht sich wohl Niemand mehr darüber, daß es nicht um des Glaubens willen geschieht,